DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Moritat vom Ehebruch

Mit grünem Blatt, ein Rosenreis
Und frisch erblüht, die Rose weiß,
Die steckte er ans Mieder,
Der Liebsten, früh im Morgenlicht,
Rot leuchtete ihr das Angesicht,
Sie schlägt die Augen nieder.

Doch küsst sie zärtlich diesen Mann,
Schaut glücklich und verliebt ihn an,
Mit ihren blauen Augen
Und in ihr pulst das junge Blut,
Mit Sehnsucht voller Herzensglut,
Sie will der Liebe glauben.

Er war ihr Prinz in dieser Nacht,
Der sie zu einer Frau gemacht,
Sie ließ sich gern verführen
Und spricht: du bist die Welt für mich,
Wie einsam wär ich ohne dich,
Ich möcht dich immer spüren.

Doch leise spricht sein schöner Mund
Von Abschied und er tut ihr kund,
Ich komme nie mehr wieder.
Ihr Auge sich mit Tränen füllt
Und ihre Sehnsucht, ungestillt,
Drückt ihr das Herz hernieder.

Sie ahnte es schon vor der Zeit,
Jedoch ihr Herz war nicht bereit,
Ihn einfach fort zu lassen.
Geh nicht zu deiner Frau zurück,
Du bist mir doch mein ganzes Glück,
Sonst müsste ich dich hassen.

Einmal die Woche, bin ich hier,
Dann zeig ich meine Liebe dir,
Das sollte dir doch reichen.
Sie nahm das alte Schrotgewehr
Und beide leben nun nicht mehr,
Sind nur verliebte Leichen.
©

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de